

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 31

Artikel: Staatsrenten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-615363>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Staatskunde 1976

«Im Namen Gottes des Allmächtigen!», so steht es, mit Ausrufzeichen, zu Beginn unserer Bundesverfassung von 1874, die bekanntlich in Revision steht. Wobei etlichen der genannte Ingress derart missfallen hat, dass sie ihn abschaffen wollten. «Etliche» aber fanden ihn durchaus in Ordnung, so dass er höchstwahrscheinlich auch der neuen Bundesverfassung erhalten bleibt. Dies musste vorausgeschickt werden.

An der Schweizerischen Drogistenschule in Neuenburg wurde in der Rechtskunde auch die Bundesverfassung ein wenig vorgenommen, zwecks Vertiefung der staatsbürgerlichen Kenntnisse. Besagter Ingress missfiel mehrheitlich, und als kurze Zeit hernach bei einer Prüfung nach dem Wortlaut eben des Ingresses zur Schweizerischen Bundesverfassung gefragt wurde, da wusste niemand mehr so recht, wie er lautete; bis einem Schüler die Erleuchtung kam: «In Gottes Namen!» meinte er.

Der Lehrer wiegte sein Haupt und meinte «nahezu» und sagte auch, es sei nicht alles.

Worauf der Schüler im zweiten Anlauf und seiner Sache sicher ausrief: «In Gottes Namen, Amen!»

Und womit er die heutige Lage auf dem Meinungsmarkt rund um die Bundesverfassung gar nicht so schlecht charakterisiert hätte. Oder? RP

Warum???

Seufzerecke unserer Leser

Warum kann ich die Parkierbusse, die ich der langen Wartezeit beim Doktor verdanke, nicht der Krankenkasse belasten?

B. K., Zug

Warum sandten Schweizer spantan Blumen an die Botschaft der Israeli – und keine an den Bundesrat?

H. Sch., Wängi

Warum empfinden wir selbst die plumpste Lobhudelei als verdiente Anerkennung, objektive Kritik aber als Verleumdung?

W. G., Bern

Warum bekommen die Patienten in unserem Spital zum Zmorzen Konfitüre-Portionen mit dem Aufdruck «Gute Besserung» und zum schwarzen Kaffee nach dem Mittagessen Zuckerdüten, auf denen steht «Auf Wiedersehen»?

D. W., Meiringen



HANSPETER WYSS

Gutes Geschäft

«Diesen Mantel kann ich Ihnen wärmstens empfehlen», sagt der Verkäufer. «An dem haben Sie für Ihr ganzes Leben. Und wenn Sie wieder einen brauchen, werden Sie bestimmt zu uns kommen.»

Staatsrenten

Der Besitzer von Staatsrenten im Jahre 1793 – später gewiss niemals mehr! – macht ein Testament, das folgendermassen lautet:

«Ich habe nichts, ich bin viel schuldig, den Rest vermache ich den Armen.»

Tell-Spielereien

Eine Ausstellung mit Tell-Karikaturen Kellertheater im Vogelsang, Altdorf

30. Juli bis 17. September 1976

Freitag 18 bis 19.30 Uhr
Samstag 16 bis 17.30 Uhr
Sonntag 11 bis 12 Uhr und 16 bis 17.30
16 bis 17.30 Uhr

Eintritt frei

Fremdsprachen

«Können Sie mich fremde Sprachen unterrichten?» fragt Mrs. Newrich.

«Gewiss, Französisch, Spanisch, Italienisch, Deutsch.»

«Und welche ist die fremdeste?»

Der Unterschied

Die englische Mutter zu Victorias Zeit.

Am Hochzeitstag sagt die Mutter zur Tochter: «Schliess die Augen und denke an England!»

Die deutsche Mutter zur selben Zeit: «Auguste, sei ein Mann!!»